

VS 16.06.10

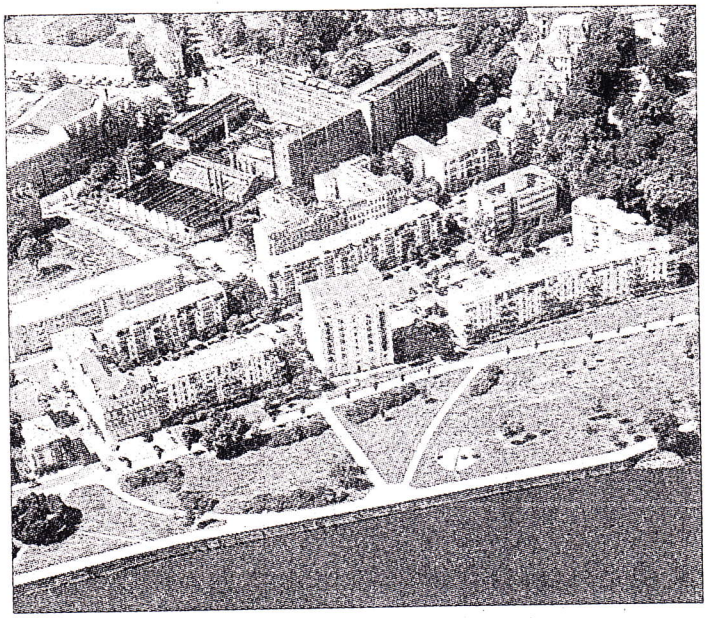
Andrea Wieblitz und Bernd Eichelmann vom Verband der Gartenfreunde Magdeburg zeigen Kindern der Kindertagesstätte „Kuschelbär" während des Kinderumwelttages, wie man verschiedene Kräutersamen in kleine Töpfe pflanzt. Foto: Uli Lücke

Investoren und OB Trümper kritisieren Sparpläne aus dem Bundesbauministerium

Fördermittel-Kürzung: Herber Rückschlag für die Stadtsanierung

Das Sparpaket der Bundesregierung sorgt allgemein für Diskussions-Zündstoff. Ganz konkret werden die Pläne aus Berlin schon jetzt in Sachen Stadtumbau und -sanierung. Zum Beispiel beim Stadtumbau in Buckau.

Von Peter Ließmann



Buckau boomt, aber wie lange noch? Der Bundesbauminister will die Städtebauförderung halbieren. Das wirke sich auch negativ auf die Sanierung des Stadtteils aus, sind sich Investoren und OB Lutz Trümper sicher. Luftbild: Flugdienst Magdeburg

gdeburg. Helle Aufregung in Buckau. Steht die Sanierung des Stadtteils auf der Kippe? Fest steht, die Bundesregierung, in persona Bauminister Peter Ramsauer, plant, die Städtebauförderung im kommenden Jahr zu halbieren. Davon betroffen sind nach Informationen des Städte- und Gemeindebundes die Förderprogramme „Soziale Stadt", „Stadtumbau Ost und West" und „Kleinere Städte und Gemeinden". 535 Millionen Euro beträgt das Volumen der Programme in diesem Jahr, 2011 dürften es bundesweit dann nur noch 270 Millionen Euro sein.

Wolfgang Langhoff vom Ingenieurbüro Langhoff GmbH sieht für Buckau die Lage noch d matischer, denn von einer bierung der Fördermittel könne nicht gesprochen werden. Aus dem Rathaus sei mitgeteilt worden, dass für Buckau in diesem Jahr nur noch Fördermittel in Höhe von 300 000 Euro zur Verfügung stünden. 2,3 Millionen Euro seien es noch 2009 gewesen, und man sei bei den Planungen davon ausgegangen, dass auch 2010 das Fördervolumen für Hochbauten wieder ähnlich ausfallen werde. Die entsprechenden Förderprogramme sollten bis 2016 laufen, darauf hätten sich die Investoren eingestellt. Konkret seien in Buckau etwa zehn große Bauprojekte gefährdet, schätzt der Sanierungsträger BauBeCon ein. Ohne die Fördermittel seien die Projekte nicht mehr finanzierbar, da die Investoren den Eigenkapitalanteil, um entsprechende Kredite zu bekommen, um die fehlenden Fördermittel erhöhen müssten. Problematisch sei auch, dass für mehrere Projekte in Buckau bereits ein sogenannter „vorgezogener Maßnahmenbeginn" von den Baubehörden erteilt worden sei. Das heißt, es gebe zwar noch keine rechtskräftige Fördermittelzusage, aber eine normalerweise verlässliche Zusage, dass die beantragten Fördermittel auch fließen würden. „Einige Bauherren haben folglich mit den Arbeiten begonnen, jetzt fehlt unter Umständen ein erheblicher Teil der Finanzierung", meint Wolfgang Langhoff.

Für Bauherrin Elke Schäferhenrich ist in diesem Zusammenhang besonders ärgerlich, dass der sogenannte Ausgleichsbetrag, mit dem sanierte Grundstücke im Rahmen der Grundsteuersatzung belegt werden, trotz fehlender Fördermittel fällig werde. Auch das belaste die Finanzierung von Sanierungsprojekten, wie in Buckau.

Für Wolfgang Langhoff steht fest: Wenn die Städtebauförderung so drastisch gekürzt und ganze Förderprogramme eingestellt werden, würden sich Investoren aus der Stadtsanierung und damit auch aus Buckau zurückziehen.

Das sieht auch OB Lutz Trümper nicht anders. Er nennt die Kürzungspläne aus dem Bundesbauministerium „Unfug". „Das würde unsere Bemühungen für Buckau, Salbke, ja für den ganzen Süden der Stadt erheblich zurückwerfen", sagt Trümper. Und die Stadt könne zurzeit auch überhaupt keine konkreten Fördermittelzusagen an bauwillige Investoren machen, da alles durch die Sparankündigung aus Berlin in der Schwebe liege. Darum habe er bereits in der vergangenen Woche an Landesbauminister Karl-Heinz Daehre geschrieben und um Stellungnahme und Aufklärung zur Situation gebeten. „Unfug" nennt Trümper die Kürzung der Städtebauförderung, da nachweisbar jeder Förder-Euro im Städtebau zwischen vier bis sechs Euro an Investitionen auslöse und so auch die öffentlichen Kassen davon profitieren würden.

Die Buckauer Sanierer wollen jetzt versuchen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um dazu beizutragen, dass die Kürzungspläne im Berliner Bauministerium nicht Wirklichkeit werden. Unter anderem soll dazu Kontakt zu den Magdeburger Bundestagsabgeordneten aufgenommen werden, und man werde während der nächsten Sitzung der Lenkungskommission für die Stadtteilsanierung von Buckau das Problem erläutern.

Heute

Kath
Kind

Altstad
ger Dom
9.30 bis
thedralta
2. bis 5.
zeitig in
und ein
durch de
historisch
Geschich
Kunstwe
halte vor
chen erfa
meln, ei
können u
zert erlei

Das B
sei, so
Quast, d
Ökumen
und de
Museum
werden
lern der
halte im
baus de
Mitarbei
mittelt.
zwischer
Stadt is
burg", s

Antrag

Stad
teile

Magd
Magdeb
aufgeleg
„STARI
dung la
Anspruc
wurde
ratung
diskutie
trägt d
schulde
Million
vestitio
könnte
zent ih
die Bea
mung d

REN. EINFACH.



MICRA VISIA
inkl. Klimaanlage

NOTE VISIA
inkl. Klimaanlage



Im neuen Obergeschoss der ehemaligen MAW-Kranhalle wollte die Lofthaus Buckau OHG Eigentumswohnungen errichten. Dafür gab es bereits eine Zusage für eine Außenhüllenförderung und nach Genehmigung des vorzeitigen Baubestarts wurden die Arbeiten bereits begonnen. Aufgrund der fehlenden Mittel konnte der Modernisierungsvertrag nicht unterschrieben werden. Das 25 Meter hohe Klinkergebäude wurde bereits zum Wohn- und Geschäftshaus mit Loftwohnungen umgebaut (l.). Auf Restflächen sind ohne Fördermittel Einfamilienhäuser im Bau.

Drastische Kürzungen aller Städtebauförderungen scheinen so gut wie beschlossene Sache

VS
13.10.10

Scheidemann: „Sanierung von Buckau ist faktisch zu Ende“

Per Grundgesetzänderung läuft die Städtebauförderung 2019 aus. Auch Förderprogramme wie „Stadtumbau Ost“, „Soziale Stadt“ und „Städtebaulicher Denkmalschutz“ sollen zudem nach Vorstellung des Bundes halbiert werden. Magere 300 000 Euro Städtebaufördermittel von Bund und Land hat die Stadt jetzt für 2010 in Aussicht gestellt bekommen; 2009 waren es noch 1,25 Millionen Euro. Besonders hart betroffen: Das städtische Sanierungsgebiet Buckau.

Von Jens-Uwe Jahns

Buckau. „Die Sanierung in Buckau ist damit faktisch am Ende“, sagt Dieter Scheidemann, Baubeigeordneter der Stadt Magdeburg, ungewohnt drastisch: „Die Bundesregierung zieht uns den Stöpsel aus der Badewanne, wo wir hier gerade lauwarmes Wasser haben.“

Tatsächlich wollen Bund und Land die städtebaulichen Fördermittel auch für Magdeburg und insbesondere für Buckau drastisch wie nie zuvor kürzen.

Bei einem Rundgang durch Buckau stellte am Montag eine Investoreninitiative all jene Projekte vor, die wegen der Mittelkürzung vor dem Aus stehen. Zu den Teilnehmern gehörten die Bundestagsabgeordneten Burkhard Lischka (SPD), Undine Kurth (Bündnis 90/Die Grünen) und Manfred Behrens (CDU) sowie der Bau-Beigeordnete Dieter Scheidemann.

Die Kürzung der Mittel von Bund und Land für die Städtebauförderung hat massive Folgen für Magdeburg. Sie sind insbesondere für Buckau ein schwerer Schlag“, war sich Lischka am Ende mit den in der Investoreninitiative Buckau zusammengeschlossenen Eigentümern einig. Sie alle sehen die Gefahr, dass die Sanierung im größten Sanierungsgebiet in Sachsen-Anhalt am Ende ist.

„Gegen die Vernunft“

„Jeder Euro Fördermittel zieht acht Euro privater Investitionen nach sich. Das findet jetzt nicht mehr statt“, meinte Lischka. Undine Kurth verwies auf die miserable Wirkung der Bundespolitik vor Ort: „Diese Kürzung ist gegen jede wirtschaftliche Vernunft.“

Dieter Scheidemann sieht massive Auswirkungen, weil inzwischen erfolgreiche große Maßnahmen nicht mehr abgeschlossen werden können: „Es geht um Maßnahmen, die für einen Aufschwung erster Stadtquartiere stehen. Hier in Buckau wird der wirtschaftliche Aufschwung allein durch die Ansiedlung der Firma Regiocom mit 1200 Arbeitsplätzen in unmittelbarer Nähe des Sanierungsgebietes verdeutlicht. Durch die Sanierung sollten für die Mitarbeiter attraktive Wohnungen geschaffen werden. Das ist durch die Kürzungen gefährdet. Ich halte das für äußerst bedenklich.“

Nur noch ein Sechstel

Hintergrund: Per Grundgesetzänderung hat die Regierungskoalition geregelt, dass 2019 die klassische Städtebauförderung ausläuft. Dass bis dahin die jährlichen Kürzungen so massiv wie nun vorgesehen ausfallen, ahnte bisher niemand. Vor wenigen Tagen erhielt die Landeshauptstadt vom Landesverwaltungsamt die „Orientierungshilfe“ für das Programmjahr 2010. Demnach stehen – aufgeteilt für 2010 und vier weitere Jahre – insgesamt nur noch 150 000 Euro vom Bund und weitere 150 000 Euro vom Land zur Verfügung. Zusammen mit dem städtischen Anteil sind das etwa ein Sechstel der früheren Bewilligungsbescheide. Nach Angaben des Buckauer Sanierungsträgers BauBeCon waren 2009 noch 1,25 Millionen Euro für Buckau bewilligt worden – mit dem städtischen Anteil insgesamt sogar 1,8 Millionen Euro.

Daehres Verspreche(n)r

Erstmals waren die Kürzungspläne im August dieses Jahres öffentlich geworden. Um die aufkommende Unruhe von Stadtverwaltung und Investoren zu beruhigen, hatte am 9. August 2010 Landesbauminister Karl-Heinz Daehre (CDU) mit Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesbauministerium, einen Rundgang durch Buckau veranstaltet und vor der lokalen Presse beteuert: „Für 2010 braucht sich niemand Sorgen zu machen, da ist die Welt noch in Ordnung – Magdeburg kann 2010 mit einer beträchtlichen Summe rechnen.“

Und nun? Nur noch ein Sechstel wird vom Landesverwaltungsamt für 2010 in Aussicht gestellt. Vor diesem Hintergrund wirkt Daehres Versprechen wie ein Versprecher: „Wir haben hier vor 20 Jahren angefangen und machen das jetzt auch vernünftig fertig.“

Daehre hatte noch im August angedeutet, Geld für Buckau aus anderen Fördertöpfen locker zu machen. Inzwischen aber scheint sicher, so Scheidemann, dass auch alle anderen Städtebauförderprogramme wie „Stadtumbau Ost“, „Soziale Stadt“ oder „Städtebaulicher Denkmalschutz“ um 50 Prozent reduziert werden. Feste Absicht des Bundesministers Ramsauer ist es jedenfalls, die jährlichen Bundeszuschüsse von 610 000 auf 305 000 Millionen Euro im Programmjahr 2011 zu kürzen. Dem Bundestag sollen bereits entsprechende Beschlussvorlagen für die Haushaltsberatung 2011 vorliegen.

Für Buckau würde dies bedeuten, dass alle vom Bauausschuss des Stadtrates beschlossenen oder fest zugesagten Förderungsmaßnahmen nicht mehr bezuschusst werden können. Acht unterschiedliche Projekte, fünf private und drei öffentliche, wurden beim Montags-Rundgang durch Buckau vorgestellt. Betroffen sind demnach Sanierungsprojekte für Wohn- und Geschäftshäuser ebenso wie die Umgestaltung einer ehemaligen Industriebrache und der geplante Bau einer Sporthalle, die Schulen und Vereinen in Buckau zur Verfügung gestellt werden sollte.

Scheidemann ist mächtig angefressen: „Es ist schlicht unmöglich, eine Turnhalle für Buckau und wenigstens die noch ausstehenden, aber dringend notwendigen Straßensanierungen in Buckau für insgesamt 300 000 Euro zu bauen.“

Öffentlicher Vortrag zur Industriegeschichte

Wie die Großgaserei Rothensee entstand



Rothensee (rri). Die Geschichte der Rothenseer Großgaserei steht morgen im Mittelpunkt eines Vortrags zur Industriegeschichte des Stadtteils. Ralf Thiem, der sich mit

Magdeburger Volksstimme
vom 15.10.10

DAS THEMA: STÄDTEBAUFÖRDERUNG FÜR BUCKAU

Bundes- und Landesministerium reagieren auf Kritik zur drastischen Reduzierung der Fördermittel für Sanierungsgebiet Buckau

Der Auslöser: Ein Volksstimme-Artikel



Drastische Kürzungen aller Städtebauförderungen scheinen so gut wie beschlossene Sache

Scheidemann: „Sanierung von Buckau ist faktisch zu Ende"

„Gegen die Vernunft"

Dieser Volksstimme-Beitrag vom 13. Oktober löste heftige Reaktionen im Bundes- und Landesbauministerium aus.

Ein Volksstimme-Artikel vom Dienstag löste hektische Betriebsamkeit in Berlin und Magdeburg aus. Mit umgehenden Briefen und Anrufen reagierten das Bundes- und das Landesbauministerum auf die Aussage des Magdeburger Baubeigeordneten, dass angesichts der Fördermittelkürzung die Sanierung Buckaus faktisch am Ende sei.

Von Jens-Uwe Jahns

Buckau. Auslöser der von Stunde zu Stunde heftiger werdenden Debatte war ein Schreiben des Landesverwaltungsamtes vom 13. September 2010 an die Stadt. Darin wird mitgeteilt, dass als „Orientierung" für die städtebauliche Sanierung Buckaus im Jahr 2010 Bund und Land insgesamt 300 000 Euro zur Verfügung stehen. Mit dem Anteil der Stadt (150 000 Euro) sind das insgesamt 450 000 Euro. Beantragt hatte die Stadt für Buckau 2 Millionen Euro (Stadtratsbeschluss vom September 2009).

Zum Vergleich: 2009 hatten Bund und Land 1,25 Millionen Euro für Buckau bereitgestellt.

Bundestagsabgeordnete von CDU, SPD und Grünen waren daraufhin am Montag der Einladung einer Buckauer Investoreninitiative gefolgt und hatten sich vor Ort von den Auswirkungen der Fördermittelkürzungen auf ein Sechstel informiert.

Bei diesem Rundgang erklärte Magdeburgs Baubeigeordneter Dieter Scheidemann, dass die Sanierung Buckaus faktisch am Ende sei. Acht bereits bestätigte Projekte können angesichts ausbleibender Fördermittel nun nicht mehr realisiert werden.

Der Volksstimme-Beitrag führte bereits am Erscheinungstag zu hektischen Reaktionen in Bundes- und Landesverwaltung.

Dr. Ulrich Hatzfeld: „Mittelumschichtung zugunsten Buckaus möglich"

Die Reaktion des Bundes: Ist zwar alles richtig, aber ...

In einem Brief (Aktenzeichen 424.2) reagiert Dr. Ulrich Hatzfeld, Leiter der Unterabteilung Stadtentwicklung, Ländliche Infrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung auf den Volksstimme-Beitrag vom 13. Oktober. Das Schreiben veröffentlicht die Redaktion nachfolgend im Wortlaut.

Sehr geehrte Damen
und Herren,

in Ihrem heutigen Artikel „Sanierung von Buckau ist faktisch am Ende" haben Sie mit Bezug auf eine Gebietsbesichtigung in Magdeburg Buckau kritisch über die Fördermittelbereitstellung für das Sanierungsgebiet Buckau berichtet.

In Abstimmung mit dem zuständigen Landesministerium für Landesentwicklung und Verkehr möchte ich betonen, dass die langjährige und erfolgreiche Städtebauförderung in Buckau keinesfalls abgebrochen wird, sondern erfolgreich abgeschlossen werden soll. In den Stadtteil sind seit 1991 insgesamt ca. 60 Mio. Euro Bundes- und Landesmittel geflossen. Im letzten Jahr noch 1,25 Mio. Euro. Dass in diesem Jahr die neue Fördersumme auf 300 000 Euro Bundes- und Landesmittel sinkt, hat keinesfalls mit dem bevorstehenden Abbruch der Förderung zu tun. Auch keine Rolle spielt dabei die voraussichtliche Reduzierung der Städtebauförderungsmittel in 2011, deren abschließendes Volumen derzeit Gegenstand der parlamentarischen Haushaltsverhandlungen ist.

Die Stadt Magdeburg erhält in diesem Jahr Bundes- und Landesmittel in Höhe von insgesamt 10 Mio. Euro. Mit dem notwendigen Willen der Stadt kann durch Mittelumschichtungen zugunsten Buckaus die Förderung dort jederzeit verstärkt werden. Unabhängig davon bleibt Buckau ein Schwerpunkt der Städtebauförderung in Magdeburg.

Dies wird schon daraus deutlich, dass Bund und Land in enger Zusammenarbeit mit der Stadt im Stadtteil Buckau beispielhaft aufzeigen wollen, wie durch Kooperation und Bündelung der verschiedensten Fördermöglichkeiten einem städtischen Quartier im Umbruch weitere Entwicklungsimpulse gegeben werden können. Buckau ist damit eines von fünf Quartieren bundesweit, in dem beispielhaft aufgezeigt werden soll, dass eine verzahnte und effektiv aufeinander abgestimmte Gesamtförderung mehr ist, als die Summe der einzelnen Fördermaßnahmen.

Nicht richtig ist, dass per Grundgesetzänderung die Städtebauförderung 2019 auslaufen soll. 2019 endet der Solidarpakt. Dies hat aber keinerlei Einfluss auf die Städtebauförderung, die allerdings wie alle Staatsausgaben an der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte teilnimmt. In diesem Zusammenhang bleibt zu hoffen, dass als Ergebnis der gegenwärtigen Beratungen zum Haushalt 2011 das Einsparvolumen geringer ausfällt als im Haushaltsentwurf vorgesehen.

Ich darf Sie bitten, den anliegenden Artikel im redaktionellen Teil Ihrer Zeitung zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Dr. Hatzfeld

Die Volksstimme-Recherchen zum Thema

Die Wahrheit: Bisher war Umverteilung unmöglich

Buckau (jja). Sowohl Bundes- als auch Landesministerium behaupten in ihren Reaktionen, dass die Stadt Mittel aus anderen städtebaulichen Förderprogrammen nach Buckau umleiten könne. Daehre-Pressesprecher Harald Kreibich sagte vorgestern: „Das ist im Sinne der kommunalen Selbstverwaltung. Es wäre ja unsinnig, wenn Bund oder Land den Kommunen vorschreiben würden, welches Projekt wichtig und welches weniger wichtig ist."

Ein Sprecher der Stadt widerspricht dem energisch: „Tatsache ist, dass Magdeburg bisher jede Art von Mittelumschichtung streng untersagt war. Bisher hieß es immer, dies widerspreche den Förderrichtlinien. Wenn das jetzt anders ist, dann sollte man uns das doch bitteschön mitteilen."

In jedem Fördermittelbescheid ist dies auch nachlesbar. Ein Beispiel: Der Bewilligungsbescheid des „Bund-Länder-Programms Gemeinschaftsinitiative ‚Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt'" zur Gesamtmaßnahme Magdeburg-Südost vom 20. September 2010. Er liegt der Volksstimme vor. Unter Punkt 4 ist der in solchen Bescheiden übliche Standardsatz zu finden: „Die bewilligten Städtebauförderungsmittel sind zweckgebunden für die unter Ziffer 2 genannte Maßnahme ... bestimmt."

Auf erneute Volksstimme-Nachfrage gestern Nachmittag konkretisierte Ministeriumssprecher Kreibich seine Aussage: „In der Antragstellung kann die Kommune ihre Wünsche äußern. Nach Bewilligung ist eine Umverteilung ohne Rücksprache mit den Fördermittelgebern nicht möglich. Aber unser Ministerium hat sich Veränderungswünschen bisher nie verweigert.", Allerdings müsse die Mittelverschiebung auch zur jeweiligen Förderkulisse passen: „Man kann natürlich mit Mitteln aus dem Städtebaulichen Denkmalschutz keine Straße neu pflastern oder mit Geld aus dem Programm ‚Soziale Stadt' keine Sanierung eines Privathauses fördern."

Daehres Pressesprecher Harald Kreibich: „Stadt kann doch umverteilen"

Reaktion vom Landesministerium

Per Telefon reagierte Harald Kreibich, Pressesprecher des Landesministeriums für Landesentwicklung und Verkehr.

Buckau (jja). Er verwies darauf, dass „Magdeburg in diesem Jahr knapp zehn Millionen Euro aus Mitteln der Städtebauförderung" bekomme. 775 000 Euro für „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen" in Buckau und Rothensee, 725 000 Euro für Städtebaulichen Denkmalschutz, 2,2 Millionen Euro im Programm „Soziale Stadt", 3,5 Millionen Euro für Abriss und Aufwertung im „Stadtumbau Ost", 2,2 Millionen Euro für städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen im „Stadtumbau Ost" und 350 000 Euro für Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. „Wie die Stadt die Mittel verteilt, ist ihre Sache. Sie kann jederzeit Gelder nach Buckau umlenken."

Ein Blick in die Zukunft

Neues Modell, neue Hoffnung

Buckau (jja). Obwohl Buckau für 2010 so wenig Fördermittel wie noch nie bekommt: Es gibt Hoffnung. Genährt wird sie von Landesbauminister Karl-Heinz Daehre. Der stellt in Aussicht, dass Buckau eines von fünf Quartieren in Deutschland werden könnte, in dem Bund und Land gemeinsam mit der Stadt Beispielhaftes zeigen wollen. Modellhaft will Daehre durch Kooperation und Bündelung verschiedenster Fördermöglichkeiten beweisen, dass eine verzahnte und aufeinander abgestimmte Gesamtförderung mehr ist, als die Summe einzelner Fördermaßnahmen.

Magdeburgs OB Lutz Trümper sieht das als interessante Alternative zu rückläufigen Fördertöpfen: „Entscheidend ist aber, was am Ende dabei herauskommt."

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

20 Wir sind Sachsen-Anhalt

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Landesentwicklung
und Verkehr

Pressesprecher

Nr. 190/10
Magdeburg, den 7. Dezember 2010

PRESSEMITTEILUNG

Bauminister Daehre: Rund 1,5 Millionen Euro für neue Sporthalle in Magdeburger Stadtteil Buckau

Durch zusätzlich bereitgestellte Städtebaufördermittel des Bundes in Höhe von 900.000 Euro, die vom Land und der Stadt mit insgesamt 600.000 Euro kofinanziert werden, kann jetzt der Ersatzneubau der Sporthalle in Magdeburg-Buckau in Angriff genommen werden. Nach Auskunft von Sachsen-Anhalts Bauminister Dr. Karl-Heinz Daehre soll die Baumaßnahme im nächsten Jahr begonnen und 2012 abgeschlossen werden.

„Mit der Realisierung dieses Projektes verbessern sich nicht nur die Bedingungen für die Schüler der Erich-Kästner-Schule. Zugleich bereichert die neue Sportstätte das Freizeitangebot in diesem Stadtteil", sagte Minister Daehre. Der Staatssekretär im Bundesbauministerium, Rainer Bomba, wertete den geplanten Sporthallenbau als „ein positives Signal" für die künftige Entwicklung von Magdeburg-Buckau. „Wir wollen dafür Sorge tragen, dass der erfolgreiche Weg weiter beschritten werden kann", betonte Bomba.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wird zum einen die Koordinierung der „Kooperationen konkret" unterstützen, zum anderen kann das Bundesministerium herausragende Projekte weiterhin im Rahmen der Städtebauförderung unterstützen. Dazu wird der Bund neben Magdeburg-Buckau, in Leipzig, Fürth, Altena und Eberswalde fünf Leitprojekte fördern.

Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper kündigte an, dass die Umverteilung von Städtebaufördermitteln zugunsten des Stadtteils Buckau geprüft wird. Ziel sei es, die erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen Jahren auch künftig fortzuführen. Dazu gehöre auch das Projekt in Magdeburg-Buckau, mit dem konkrete Kooperationen innerhalb des Sanierungsgebietes unterstützt werden sollen. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Baumaßnahmen in der Dorotheen- und der Gaertnerstraße aus dem Bund-Länder-Programm Stadtumba Ost zu finanzieren.

Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Tel.: 0391/ 567-7504
Fax: 0391/ 567-7509
presse@mlv.sachsen-anhalt.de
www.mlv.sachsen-anhalt.de